

# »50 Brücken«

## Reden gegen den NATO-Bombenkrieg 1999

*Von Arnold Schölzel*

Die Idee zu dem Buch »50 Brücken« von Klaus Höpcke entstand bei einer Lesung bei der Gesellschaft für Bürgerrecht und Menschenwürde. Dort meinte jemand, daß die Bürgerpresse recht schweigsam beim zehnten Jahrestag des NATO-Krieges gegen Jugoslawien werden dürfte. Daraufhin, heißt es vom Verlag vorn im Band, »zog einer der Zuhörer einen Text aus der Tasche und trug ihn vor – jene mit ›50 Brücken‹ überschriebene Rede Höpckes, die dieser in Erfurt 1999 gehalten hatte«. Auf dem Nachhauseweg meinte der Autor, es sei vielleicht nützlich, die während dieses Krieges gehaltenen Reden in einem Buch zu versammeln. Das ist nun geschehen, insgesamt sind elf Texte aus jenem Jahr aufgenommen worden.

Klaus Höpcke (Jahrgang 1933) war 1999 Landtagsabgeordneter für die PDS in Thüringen, zuvor von 1964 bis 1973 Kulturredakteur beim Neuen Deutschland, danach Stellvertreter des DDR-Kulturministers und dort für die Literatur zuständig. Die erste Rede gegen den Krieg hielt er am 9. April jenes Jahres auf dem zentralen Platz Erfurts neben anderen wie dem DGB-Landesvorsitzenden und einem Pfarrer. Höpcke wandte sich gegen das heute noch benutzte »Argument«: Wer den NATO-Angriffskrieg verurteile, billige »ethnische Säuberungen« im Kosovo. Höpcke erklärte, wer die NATO verurteile, billige nicht andere Untaten: »Wir sind gegen jegliche ethnische Säuberung. Und zwar nicht erst jetzt. Denn waren sie nicht fürchterlich auch schon während der Jahre 1991 bis 1995, als aus den westlichen Teilen des ehemaligen Jugoslawien eine halbe Million Menschen serbischer Herkunft vertrieben wurden – aus Dalmatien, Kordun, Lika, Banija, Slawonien, der Herzegowina und Westbosnien?«. Auf diese Frage findet sich in der westlichen Presse bis heute keine Antwort.

Ein Beitrag, der seinerzeit in jW erschien, erinnert daran, daß die (nicht erfolgreiche) Spaltungs- und Verunsicherungsstrategie der Bombardierer gegenüber der Friedensbewegung ihre Sprachrohre auch in der PDS hatte. So hielt es André Brie laut Spiegel vom 19. April 1999 für »sehr problematisch, wenn Menschen, die vor kurzem noch nationalen Befreiungsbewegungen ein Recht auf Gewalt zugestanden haben, plötzlich den Pazifismus hochhalten.« Wieso »plötzlich« fragte Höpcke seinerzeit in jW und verwies auf eigene Stellungnahmen gegen westliche Kriege. Wenn Brie meine, man dürfe sich nicht mit einfachen Antworten über die schwierige Situation auf dem Balkan hinwegmogeln, dann treibe die »heuchelnde Mogelei« zum Höhepunkt, »wer das Weltherrschaftskonzept der USA als aktuelle politische Ursache nicht erkennen zu können vorgibt.« Höpcke konnte noch nicht wissen, daß ein Ergebnis dieses Krieges die Errichtung der US-Militärbasis »Bondsteel« im Kosovo war, der heute größten unter den weltweit mehr als 700 der USA. Auch das belegt: An Aktualität haben die zehn Jahre alten Texte nur gewonnen.

*Klaus Höpcke: 50 Brücken - Antikriegsreden gegen den Überfall der NATO auf Jugoslawien. edition ost, Berlin 2009, 100 Seiten, 9,90 Euro*

*Junge Welt, 16.03.2009*